

Klimaschutz in Europa

Vorbild ist Växjö in Schweden



schafflern aus aller Welt holen sich bei ihr Anregungen für den Klimaschutz. Und man kann wirklich etliches lernen, denn die Stadt hat seit 1993 ihre Treibhausgas-Emissionen um 30 Prozent gesenkt. Die Stadtverwaltung beschloss schon 1996 langfristig komplett auf fossile Brennstoffe zu verzichten. Umwelt-Controller Henrik Johansson sagte: „Wir wollen allen zeigen, dass man auf lokaler Ebene eine Menge erreichen kann.“

Bisher ist das eine Pionierleistung, doch die Stadt will noch mehr erreichen. In drei Jahren soll ihre Emissionen noch einmal um die Hälfte reduziert werden. Und bis 2025 möchte sie sogar um 70 Prozent drücken. Von der Europäischen Union ist Växjö für diese Bemühungen mit einem der neu ausgelobten Sustainable-Energy-Europe-Preise ausgezeichnet worden.

„Wir sind überzeugt, dass die Städte ein Schlüsselement sind, um Verhalten zu ändern und Ergebnisse zu erzielen“, sagte Pedro Ballesteros Torres von der Sustainable-Energy-Europe-Kampagne. „Klimawandel ist ein globales Problem, aber der Ursprung ist sehr lokal.“ Der EU-Vertreter möchte im kommenden Jahr rund 30 Städte in Europa überzeugen, sich zu ähnlichen Zielen wie Växjö zu verpflichten.

Växjö hat einen Großteil ihrer Emissionen bei ihrem Heiz- und Kraftwerk reduziert. Öl wurde mit Holzstückchen aus den örtlichen Sägewerken ersetzt,

die Asche geht zurück in den Wald, um den Boden mit Nährstoffen zu versorgen. In der Anlage wird nicht nur Strom produziert, sondern das aufgeheizte Kühlwasser wird für die Heizanlagen eines ganzen Bezirks genutzt.

Noch eine Idee bringt einen deutlichen Anreiz auf Biosprit umzusteigen: ein „grünes Auto“ mit Biokraftstoff darf in der ganzen Stadt kostenlos parken. So fährt mittlerweile rund ein Fünftel der städtischen Autos mit Biogas. Und das wird in einer Anlage vor Ort hergestellt. Investiert hat die Verwaltung auch in effiziente Energie-Nutzung. Angefangen von der Straßenbeleuchtung bis hin zum Holzhaus. Ein neues Wohngebiet wurde errichtet, in dem die europaweit größten komplett aus Holz gebauten Häuser stehen. Bei Holzbauten fällt viel weniger Energie an als z.B. bei der Stahlproduktion. Natürlich hat die kleine Stadt auch ein bisschen Glück: es gibt kaum Transportwege, da sie mitten in einer Holzverarbeitenden Region liegt.

Natürlich steht Växjö mit ihren Bemühungen um den Klimaschutz schon lange nicht mehr allein da. Z.B. hat London eine City-Maut eingeführt und auch Paris hat ein Fahrradprogramm. Barcelona setzt erfolgreich auf Solarenergie, aber konkrete CO₂-Limits hat sich die spanische Stadt nicht gesetzt - und Simon Reddy vom C40-Projekt, einem weltweiten Netzwerk größerer Städte, die sich um Klimaschutz

bemühen, warnt auch vor solchen ehrgeizigen Plänen: „Viele Städte wissen momentan gar nicht, was sie ausstoßen, daher ist es sehr schwierig, Ziele festzulegen.“

Zielsetzungen sind nur dann sinnvoll, wenn sie erreichbar sind. Der Londoner Bürgermeister Ken Livingstone will beispielsweise die CO₂-Emissionen bis 2025 um 60 Prozent gegenüber dem Wert von 1990 reduzieren – allerdings, so räumen die Planer ein, ist das nicht realistisch, solange die Regierung nicht ein System von Emissionshandel einführt.

Nur eine kleine Stadt ist Växjö gegenüber den Metropolen New York, Mexico City und Tokio, die zum C40-Projekt gehören. Das Netzwerk aber zeigt auf sie als Beispiel für „best practices“ in aller Welt und ist davon schwer beeindruckt. Die Millionenstädte werden die in Växjö erfolgreichen Projekte nicht so schnell übernehmen können. „Das ist eine Kleinstadt“, sagt Sprecher Reddy. „Das auf sieben Millionen anwenden? Es ist machbar, aber es wird ein ganzes Stück länger dauern.“ Aber vielleicht denken andere Kleinstädte einmal neu über das Thema Klimaschutz nach, es kann im Kleinen auch noch viel Großes gemacht werden.

kg

Unseren Lesern ein schönes 2008!

EISBAHN SPANDAU

Bis Mitte März 2008 täglich von 10-22 Uhr geöffnet

PREISE (ganztätig)

Kinder (bis 12 Jahre)	3,00 €	Schulgruppen	2,00 €
Jugendliche (13-17 Jahre)	3,50 €	1 Betreuer/in Eintritt frei	
Studenten, Rentner		Kindergartengruppen	1,50 €
Erwachsene	4,00 €	1 Betreuer/in Eintritt frei	
Besucher/ Begleiter	1,50 €		
Familie (mit 2 Kindern)	11,50 €	Eisbearbeitung	
Zehnerkarte Kinder	27,00 €	13.00 bis 13.30 Uhr	
Zehnerkarte Jugendliche	31,50 €	16.00 bis 16.30 Uhr	
Zehnerkarte Erwachsene	36,00 €	19.00 bis 19.30 Uhr	

Hohenzollernring 64 • 13585 Berlin webcam siehe auch:
 Tel.: 030 - 23 63 38 33 www.eisbahn-spandau.de
 Fax: 030 - 23 63 38 43 eisbahn.spandau@t-online.de

Restaurante palazzo rococo

JEDEN DONNERSTAG ab 17:30 Uhr
 Cocktail-Happy Hour alle Cocktails **3,49 €**

JEDEN SAMSTAG
 Frühstück **0,99 €**

JEDEN SONNTAG
 Brunch **4,99 €**
 incl. Kaffee und Orangensaft

Mo - Sa 12 - 15:30 Uhr
4-Gänge Menü ab 4,99 €

24. Dezember von 12 - 18 Uhr
 Weihnachts-Feiertage ab 12 Uhr geöffnet

Seegfelder Weg 230
 13591 Berlin
 Tel: 030/ 30 12 48 83

Mo-Do 12.00-22.30 Uhr
 Fr 12.00-23.30 Uhr
 Sa 9.30-23.30 Uhr
 So 10.30-22.30 Uhr

Zum Österreicher im Schaukelpferd Restaurant • Café

Unser Sonntagsbrunch immer von 10-14 Uhr
 25. und 26. 12.07 Weihnachtsmenü ab 11 Uhr
 31.12.07 Große Silvesterparty mit DJ ab 19 Uhr
 Karten für Silvester sofort erhältlich!

Partyservice
 Komplettservice für private und geschäftliche Festlichkeiten

unsere Öffnungszeiten:
 Di-Fr 15-24 Uhr, Sa 12-24 Uhr, So 10-22 Uhr

Reservieren Sie rechtzeitig Ihre Weihnachtsfeier

Hauptstraße 6
 13591 Berlin
 ☎ (030) 364 87 48
 www.schaukelpferd-web.de

Direkt am Kolk, Neudorfer Str. Eins 13585 Berlin
 Tel: 030/ 353 90 70

BRAUHAUS IN SPANDAU

GASTHAUS • BRAUEREI • HOTEL

NATURTRINKER
 KÜLLERBIEER

Weihnachts-Brunch

mit Musik und stimmungsvoller Atmosphäre
 25. und 26.12. von 10 - 15 Uhr

AFTER-Weihnachts-Party

25.12. ab 19 Uhr

Große Silvester-Party

31.12. Starten Sie mit dem BRAUHAUS-Team fröhlich ins neue Jahr!

ULTRA-ALL-INKLUSIVE Karten mit Frühbucher-Rabatt

NEUJAHR-S-BRUNCH

10-17 Uhr reichhaltiges Buffet mit "Katerabteilung" pro Person 14,50 €

www.brauhaus-spandau.de

Für eine familienfreundliche Stadt

Wünsche oder Suche nach den Maßstäben

Falkensee. Kürzlich ist die Falkenseer Tafel in die Heinkelstraße 3 umgezogen. Ehrenamtliche Helfer sammeln gespendete Lebensmittel ein und verteilen sie dort an sozialschwache Mitbürger. Viele haben sich überwinden müssen, um sich helfen zu lassen. Aber oft ist das Gespräch ebenso wichtig wie die Nahrung. Allgemein zugenommen hat die Kinderarmut. In Erkner hat man sich mit einem Kinderrestaurant und einer Kindertafel darauf eingestellt. Der Sozialatlas für Falkensee weist 20 303 Haushalte bei rund 40 000 Einwohner aus. Das bedeutet der durchschnittliche Haushalt besteht nur aus zwei Personen. Hier hinter darf man ein Potential zur Vereinsamung vermuten, dass früher oder später wirksam wird.

In der Stadt leben 10 680 Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre. Die Familien von 1229 Kinder und Jugendlichen beziehen Arbeitslosengeld II.

Die Stadt unterstützt die Falkenseer Tafel mit 5000 Euro pro Jahr.

Die Kosten für die Straßenbeleuchtung wurden gerade um 90 000 Euro auf 378 000 Euro aufgestockt. Viele Bürger halten die Straßenbeleuchtung noch für

unzureichend. Wer eine dunkle Straße entlang, nicht immer erfolgreich an Wasser gefüllten Schlaglöchern vorbeigestolpert ist, wird die Meinung teilen.

In der Bewerbung um das Bürgermeisteramt spielte das Ziel, die Stadt familienfreundlicher zu machen, eine erhebliche Rolle.

Die CDU brachte einen Antrag in die Stadtverordnetenversammlung ein, der die Verwaltung beauftragt ein „Lokales Bündnis für Familie“ ins Leben zu rufen. Damit sollen Angebote koordiniert, vernetzt und Initiativen gefördert werden.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes werden im Havelland die Männer durchschnittlich 70 und die Frauen 80 Jahre alt. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Havelländer ist von 2005 zu 2006 um 0,2 Jahre gestiegen.

Nach Angaben des Landkreises ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Falkenseer, die über 65 Jahre alt sind, sich bis 2020 mehr als verdoppelt.

Der Seniorenbeirat hat mit Unterstützung der Akademie 2. Lebenshilfe eine Zukunftswerkstatt unter dem Motto „Alt werden in einer jungen Stadt“ organisiert. Gekommen waren etwa 30 Interessierte.

Sie formulierten Vorschläge für Veränderungen in der Stadt. Zur Sicherung ihrer Mobilität fordern die Senioren die Verbesserung des Busverkehrs und den Ausbau der Gehwege, damit Mütter oder auch Großeltern ungehindert und ungefährdet einen Kinderwagen schieben, oder sich mit Rollstuhl und Rollator bewegen können.

Es besteht dringender Bedarf an bezahlbarem altersgerechtem Wohnraum. Die Gegefa hat begonnen Wohnungen umzubauen, die von Seniorenwohngemeinschaften genutzt werden könnten.

Die Senioren möchten, dass im Rathaus eine Koordinierungsstelle geschaffen wird, die direkt dem Bürgermeister unterstellt sein soll.

Der Seniorenbeirat hat mehr als 6000 Unterschriften für eine Schwimmhalle gesammelt. Das Ziel zu erreichen, ist jedoch nicht in Sicht.

Der ASB bemüht sich „Großeltern“-Patenschaften zu fördern. Das könnte ein Gewinn für Kinder, Eltern und Senioren werden.

Viele Ideen und viel Schweiß sind noch nötig, um die Ziele für eine familienfreundliche Stadt zu erreichen. Was halten Sie davon, den „Falkenseer Kurier“ als Forum zu nutzen?

Dieter Böse

„Steine des Anstoßes“

Stolpersteine Rück- und Ausblick

Falkensee. Am 10. Dezember 1894 wurde die berühmte Mitbürgerin von Falkensee-Finkenkrug, Gertrud Chodziesner, genannt Kolmar, in Berlin geboren. An ihrem 113. Geburtstag, am 10.12.07, traf sich die Vorbereitungsgruppe Stolpersteine zum letzten von insgesamt 14 Treffen in diesem Jahr: im Gemeinderaum der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in der Poststraße.

So wie Gertrud Kolmar und ihr Vater wurden am 20. Juli 2007 weitere drei MitbürgerInnen, die Opfer der nationalsozialistischen Diktatur geworden waren, mit Stolpersteinen vor ihren letzten freiwilligen Wohnorten geehrt.

Bürgerinnen und Bürger von Falkensee spendeten für dieses Kunstprojekt des Künstlers Gunter Demnig, der seine Kindheit und Jugend in Nauen verbracht hatte.

Für 2008 sind weitere Spenden eingegangen. Die Gruppe hat sich bei ihrem Treffen am 10. 12. weitere Aufgaben gestellt. Ein Mitglied der Gruppe finanziert für die kommenden zwei Jahre die Homepage www.stolpersteine-falkensee.de, die als Informationsseite konzipiert ist: Einfach mal ansehen! Und eine Bitte: Zur Unterstützung möglichst viele Links auf diese Seite von eigenen privaten, Firmen-, Vereins-, Parteien- und anderen Seiten setzen.

Das 1. Treffen im neuen Jahr findet am Montag, dem 28. Januar abends statt. Ort und genaue Zeit wird noch bekannt gegeben. *kp*

www.commerzbanking.de/topzins

| jetzt topzinsen sichern! |

Legen Sie Ihr Geld jetzt gewinnbringend und gleichzeitig sicher an – mit der Commerzbank Topzins-Anlage. Dieses Angebot gilt für Anlagebeträge zwischen 5.000 und 100.000 Euro.



* Die Topzins-Anlage ist eine Termineinlage bei der Commerzbank AG. Das Produktangebot gilt nur für Guthaben, die noch nicht auf Konten oder Depots der Commerzbank, der Commerzbank Vermögensverwaltung sowie unserer Tochtergesellschaften CGI und ebase unterhalten werden. Der Anlagebetrag pro Kunde beträgt min. 5.000 Euro, max. 100.000 Euro. Der Zinssatz gilt für die gesamte Laufzeit und die gesamte Anlageperiode. Das Angebot ist freibleibend und befristet bis 31.12.2007.

| ideen nach vorn |

| gleich persönlichen termin vereinbaren |

Wir informieren Sie gerne in Ihrer Commerzbank Filiale: Commerzbank Berlin-Spandau · Moritzstr. 9 · 13597 Berlin Telefon: (030) 353 82 - 6

COMMERZBANK

Topzins-Anlage der Commerzbank mit Festzins von 4,6%

Hohe Zinsen bei voller Sicherheit und ohne Kursrisiko bietet die Commerzbank mit ihrem aktuellen Angebot „Topzins“. Die Termineinlage mit einjähriger Laufzeit garantiert hundertprozentigen Kapitalschutz und eine feste Verzinsung von 4,6% – ohne versteckte Kosten. Depotgebühren fallen nicht an. Die Topzins-Anlage ist ein spezielles Angebot für Anlagesummen von 5.000 bis maximal 100.000 Euro. Einzige Voraussetzung: Das investierte Geld darf zuvor nicht auf Konten der Commerzbank oder von Tochtergesellschaften angelegt worden sein.

Das Angebot ist bis zum 31.12.2007 befristet.

„Mit einer Verzinsung von 4,6% liegen wir im Markt weit vorne. Die Topzins-Anlage unterstreicht unseren Anspruch, attraktive und leistungsfähige Produkte anzubieten“, erklärt Stephan Kleiber, Filialleiter in Berlin-Spandau.

Weitere Informationen zum Produkt gibt es in allen Filialen oder im Internet unter www.commerzbanking.de/topzins.

**Obstbaumschnitt
Gehölzschnitt**
Tel.: 03322/208864 od. 0171/1632832

**Anzeigen- und
Reaktionsschluss**
11. Januar 2008

Web & Printdesign
Stephanie Münchow
Planung u. Gestaltung Ihrer Webseiten / Pflege
Layoutgestaltung (Logo, Flyer, Geschäftsausstattung)

<http://www.stmuenchow.de>
☎ 030 / 375 85 908 www.stmuenchow.de

Bestattungen Hollack
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeregulungen zu Lebzeiten
Beratung und Hausbesuche kostenlos
Eutiner Str. 12
14612 Falkensee
Tel.: 03322- 20 74 12
www.bestattungen-hollack.de - info@bestattungen-hollack.de
Tag und Nacht
Neuendorfer Str. 15
13585 Berlin
Tel.: 030- 336 36 89

Impressum Falkenseer Kurier
Seepromenade 84; 14612 Falkensee; Tel./Fax: 03322 - 42 89 02
E-mail: info@falkenseer-kurier.info; www.falkenseer-kurier.info
Herausgeberin und Verantwortliche Redakteurin
Dipl. Psych. Karin Grusdat
Redaktionelle Mitarbeit
Dieter Böse, Anna Helbig, Edeltraud Janz, Jana Krug, Wolfgang Levin, Peter Siebke, Klaus Tietze, Evelyn Trojahn
Anzeigenannahme
Karin Grusdat, Tel./Fax: 03322 - 42 89 02
E-mail: k.grusdat@gmx.de

Layout/Satz/Redaktion/Online: Ralf Salecker
Technische Unterstützung: Wolfgang Ribbeck
Cartoons: Anton K. Scholten
Druck/Vertrieb:
Lausitzer Rundschau Druckerei GmbH
Straße der Jugend 54; D-03050 Cottbus
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers überein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung und unter Angabe der Quelle erlaubt. Druckfehler und Irrtum vorbehalten. Eine redak-

tionelle Bearbeitung der Artikel behalten wir uns vor.
Auflage: 28.500
Erscheinungsweise: monatlich

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss

ist jeweils Freitags 12 Uhr: 11.1.08/15.2.08/14.3.08/11.4.08
Erscheinungstermine: 18.1.08/22.2.08/21.3.08/18.4.08/23.5.08

ISSN Nr.: 1612-829X

Gedruckt auf Umweltschutzpapier



Schön wäre es ja, ein „Hallenbad“ für Falkensee

Wie die Stadtverwaltung von Falkensee am 9.12. mitteilt, gibt es konkrete Überlegungen, das Waldbad so umzubauen, dass es ganzjährig genutzt werden kann.

Auf Bitte des neuen Bürgermeisters, Heiko Müller, hatte die GEGEFA, die als städtische Wohnungsbaugesellschaft das Waldbad betreibt, das Planungsbüro Klöber-Plan mit einer Studie über den Ausbau des Waldbades für einen Ganzjahresbetrieb beauftragt.

Das Ergebnis liegt jetzt vor und zeigt auf, dass mit einem Kostenaufwand von ca. 2 Mill. Euro eine Überdachung des vorhandenen Schwimmbeckens möglich wäre. Die bestehenden Umkleideräume können in das Projekt integriert werden und müssten nicht neu gebaut werden. In der warmen Jahreszeit soll das Bad nach den vorliegenden Plänen seinen Freibadcharakter behalten, indem dann eine große verglaste Fläche in der Südfront zur Liegewiese hin geöffnet wird und so die Attraktivität des Bades auch dann erhalten bleibt.

Nicht zuletzt die Unterschriftenaktion des Seniorenbeirates (inzwischen liegen 7000

Unterschriften vor) hat dafür gesorgt, dass die Diskussion um ein Hallenbad für Falkensee wieder aufgenommen wurde und nun zu dem beschriebenen Ergebnis geführt hat. Den Damen und Herren des Beirates sei Dank.

Nur verhaltener Optimismus ist allerdings angesagt. Auch 2 Mill. Euro sind ein großer Brocken für Falkensee, zumal derzeit viele andere Projekte angeschoben sind und finanziert werden müssen. Auch ist die Angabe zu den voraussichtlichen Kosten mit Vorsicht zu genießen, hatten wir nicht gerade bei der Planung für die Erweiterung der Europaschule eine Kostensteigerung von über 100 %?

Aber nehmen wir den neuen Bürgermeister beim Wort, wenn er schreibt: „Ich glaube aber, dass wir diese Größenordnung (2 Mio. Euro) schultern können.“ Es wäre ja auch kein schlechter Einstand für ihn bei uns Bürgern, und eine eigene Duftmarke hätte er auch gesetzt.

Bedenkenträger wird es mit Sicherheit noch mehr als genug geben, halten wir uns also erst einmal zurück.

Wolfgang Levin

Zählergemeinschaft fühlt sich vom Baudezernenten hintergangen

Europaschule kostet mehr

Falkensee. Mitte des Jahres war ein Wettbewerb zur Erweiterung der Europaschule, für den Neubau eines Hortes und der Einordnung einer Sporthalle ausgelobt worden. Gewonnen hat diesen das Berliner Architekturbüro Georg Bumiller. Das Wettbewerbsergebnis war im Rathaus ausgestellt. Alle Ausschüsse hatten dem Entwurf des Siegers zu gestimmt.

Eine Kalkulation der Kosten war nicht Gegenstand der Wettbewerbsleistungen. Das hält Baudezernent Harald Höhlig für üblich und offenkundig auch ausreichend, um den Entscheidungsprozess bis zu dem jetzt erreichten Punkt zu treiben.

Nun ist Bürgermeister Heiko Müller dahinter gekommen, dass der Hortneubau und der Schulerweiterungsbau nicht 2,5 Millionen Euro, sondern 4,6 Millionen Euro kosten könnte.

Eigentlich hatte die Stadtverordnetenversammlung am 5. Dezember an den Wettbewerbsgewinner den Auftrag zur Ausführungsprojektierung vergeben sollen, stattdessen wurde die Tagesordnung geändert.

Stadtverordnete fühlen sich getäuscht und betrogen, oder finden den Vorgang peinlich, Denn

am 30. Oktober hatte Höhlig auf Nachfrage eventuelle Kostenerhöhungen nicht erwartet, und am 21. November hatte er es vermieden, darauf das Gespräch zu bringen.

Die Fraktionsvorsitzende der CDU rügte in der letzten Stadtverordnetenversammlung das Verhalten des Dezernenten.

Die Erweiterung der Europaschule ist nur eine Maßnahme eines ganzen Paketes. Dazu gehören der Neubau einer Stadthalle, der Abriss der alten, der Bau einer Vierfeldsporthalle und Sportstätten an der Ringpromenade bzw. Rosenstraße. Im Vorfeld des Bürgermeisterwahlkampfes waren heftige Auseinandersetzungen insbesondere über die Finanzierbarkeit geführt worden. Auf dem Höhepunkt des Wahlkampfes war es überraschend schnell ruhig geworden. Es gab nur noch zaghafte Nachfragen. Der Baudezernent, der zunächst fehlende Zahlen mit „üblichem“ Planungsablauf begründet hatte, hatte plötzlich in wenigen Tagen die Kosten ermittelt. Im weiteren Verlauf verschwanden sogar die gemachten Einschränkungen zu den Vorhaben. Es sollte bei der Vierfeldsporthalle bleiben.

Die Fraktionen schwiegen, alle. Es ging um Wählerstimmen.

Dieter Böse

Es handelte sich übrigens um einen Realisierungswettbewerb, komisch, dass es dabei nicht um Kostengänge, oder zumindest nicht ein Kostenrahmen vorgegeben wurde, vielleicht hätte es dann einen ganz anderen Siegerentwurf gegeben. Üblicherweise werden Kosten für Gebäude im Entwurfsstadium über Erfahrungswerte für den Quadratmeter Nutzfläche ermittelt, das hätte doch im Wettbewerbsverfahren geleistet werden können. Und hatte es nicht sogar im Zuge des Wettbewerbs ein Kolloquium mit den Teilnehmern gegeben, komisch dass da nicht von den Kosten geredet wurde, zu denen es doch eine klare Vorgabe gab. Manchmal muss man eben die Phantasie der Planer einschränken, wenn ein realisierbares Projekt herauskommen soll. Offensichtlich läuft es in der Politik aber anders, die Wahrheit kommt erst auf den Tisch, wenn schon vollendete Tatsachen geschaffen sind. Dank sei dem neuen Bürgermeister, der rechtzeitig die Reißleine gezogen hat. Ein neuer Stil für Falkensee?

Schön wäre es ja.

Wolfgang Levin

Tierweihnacht

In dem Walde steht ein Baum,
lieblich ist er anzuschauen.
Möhren, Äpfel hängen dran
die gebracht der Weihnachtsmann.
Hat der Tiere Tisch gedeckt
sorgt sich, dass es Jedem schmeckt.
Futter soll für Alle sein,
schmatzend grunzt das wilde Schwein.
Freundlich lächelt Fuchs dem Häschen,
Mäuschen wackelt mit dem Näschen.
In der kargen Winterszeit,
solch ein Mahl die Tiere freut.
„Danke, lieber Weihnachtsmann“
stimmen sie ein Loblied an.
Auch Frau Eule, diese Waise,
krächzt ein „Danke“ mit, ganz leise.

von Christina Telker

Süßer die Kassen nie klingen

Verkaufsoffener Advent, Shopping bis Mitternacht und täglich mindestens drei Kataloge in der Post. Alles signalisiert: „Ihr Käuferlein kommet!“. Ein Großteil des Handels macht nur noch in der Vorweihnachtszeit wirkliche Gewinne. Deshalb muss König Kunde mit

allen Mitteln nochmals zum tiefen Griff ins Portemonnaie verführt werden – obwohl der durchschnittliche Bundesbürger heute effektiv deutlich weniger in der Tasche hat als in den letzten Jahren. Experten sprechen vom gleichen Kaufkraft-Niveau wie in den 80er-Jahren. Da

hilft es auch nicht, dass ein Ange(k) immer wieder mit mantrahaft beschwörender Stimme ruft: „Seht her, es ist Euch ein Aufschwung geboren!“ Steigende Konzern-Gewinne und Manager-Gehälter alleine bilden noch keinen volkswirtschaftlichen Aufschwung. E. Janz

Kastanienhof Elstal
Restaurant & Pension mit Sommergarten

Sie möchten Feiern ?
Ob Geburtstagsparty, Betriebsfest oder Familienfeier, wir richten Ihre Feierlichkeit aus, auch gerne bei Ihnen zu Hause.
Wir richten uns nach Ihren individuellen Wünschen.
Genießen Sie auch mal Krokodil, Strauß oder Känguru, oder besuchen Sie uns zum Sonntagsbrunch

Ernst-Walter-Weg 2-3
14641 Elstal
Telefon: 03 32 34 – 2 22 22 www.kastanienhof-elstal.de

Mit Klang&Holz
Musikinstrumente bauen

Offenes Bauen
In der Werkstatt auf der Zitadelle findet ab dem 15. Januar immer Montags 17:30 – 20:00 Uhr statt.

Samstag ist Gitarrentag
Ein Gitarrenlehrer und -bauer betreut immer Samstags ab 10 Uhr alle, die sich gerne an einer Gitarre versuchen wollen.

Anmeldung/Informationen beim Klang - Holz e.V. auf der Zitadelle Spandau, Haus 4, Am Julüsturm, 13599 Berlin - Tel: 354 06220, info@klang-holz.de

Pro Havelland Immobilien GmbH
Das eigene Haus: Mehr Komfort für Sie und vorteilhafte Zukunftsvorsorge
Anbieten – Anfragen ist leicht.

Ihr Internettraining - Online
Sie haben Spaß beim Lernen und können zusätzlich Geld verdienen

Bürgerstiftung Osthavelland
für: Brieselang, Dallgow, Falkensee, Ketzin, Nauen, Schönwalde-Glien, Wustermark

Bestattungsinstitut Stresow
Nauener Straße 27 - 14612 Falkensee
Tag & Nacht 0 33 22 / 20 65 03

Böses Gelächter

Zirkus im Rathausaal

Bisweilen beklagen Mitarbeiter der Stadtverwaltung, dass ihnen von Stadtverordneten – und nicht nur von denen – wenig Vertrauen entgegengebracht wird. Sie bemängeln, dass die Volksvertreter bisweilen fachlich nicht vertretbare Entscheidungen treffen, weil sie nicht auf die Kompetenz der Experten aus den Fachabteilungen im Rathaus bauen.

Einige Vorgänge der letzten Zeit waren keine „vertrauensbildende Maßnahmen“. Sie waren vielmehr ein Beitrag zur tief greifenden Verunsicherung von Abgeordneten und Bürgern.

Niemand erwartet, dass Planungen auf den Cent genau mit der Abrechnung übereinstimmt. Trete das ein, sollte schon mal nachgefragt werden. Wenn Kostenerhöhungen um rund 24 Prozent – wie jüngst bei der Straßenbeleuchtung – mit Unwägbarkeiten begründet werden, dann ist das ein Grund, sich mindestens zu wundern.

Wenn sich die Kosten für die Europaschule und deren Hort in wenigen Monaten verdoppeln und man sich erinnert, wie mit der Sportstättenplanung verfahren wurde, dann macht das missverständlich. Es drängt sich die Frage auf: wie belastbar ist die neue Zahl und welche Überraschungen stehen uns noch mit dem Sportstättenprogramm bevor?

Am 25. April hatte Jürgen Sielaff (ABÜ) beanstandet, dass die Kosten gegenüber früheren Angaben gestiegen seien. Er hatte vorgerechnet, dass die Pro-Kopfverschuldung von jetzt 187 Euro bei einem 20-Millionenkredit um 500 Euro steigen werde. Das sei mit ihm nicht zu machen.

Am gleichen Tage erklärte Baudezernent Höhlig sich außerstande, ohne weitere Planungsarbeit die von der CDU geforderten Angaben zu machen. Schon zwei Tage später legte er drei Planungsvarianten vor, bei denen die Kosten zwischen 13,6 und 18,6 Millionen Euro lagen.

Am 30. Mai hatte die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, der Sportstättenbau und die Sanierung der Stadthalle dürfe nicht mehr als 18,6 Millionen Euro kosten. Gegebenenfalls sollten die Ziele herunter geschraubt werden. Daraus wurde nichts. Die Stadtverordneten akzeptierten mehr als 22 Millionen Euro. Die Fraktionsvorsitzende der Grünen hatte noch gesagt: „Den maximalen Kreditrahmen von 19 Millionen Euro auszuschöpfen, ist nicht verantwortbar.“

Bürgermeister Heiko Müller hat die Chance zur kritischen Bestandsaufnahme. Er muss sie unvoreingenommen nutzen, sonst besteht die Gefahr, das die ehrgeizigen Ziele wie ein klappriger Karren im Sumpf von Wahlversprechen, Täuschungen und Fehlern stecken bleibt.

Der Bürgermeister ist um diese Aufgabe nicht zu beneiden, zu bedauern aber auch nicht.

Ausgerechnet bei einer Wahlveranstaltung mit Sportlern hatte Heiko Müller mal ebenso den Finanzrahmen für die Sportstätten um 4 Millionen Euro erhöht und gemeint, die Stadt könne sich das leisten. Entrüstet war nur der Bürgermeisterkandidat der Grünen.

Es tut Not, dass alle Beteiligten, Bürgermeister, Verwaltungsmitarbeiter und Stadtverordnete, entschlossen zu einer offenen und zielorientierten Arbeitsweise finden. Nur so ist zu verhindern, dass auf die Frage „Was ist der Unterschied zwischen Rathausaal und Zirkusmanege?“ ein politisch interessierter Bürger antworten könnte: „Im Rathausaal liegen keine Sägespäne auf dem Boden, und im Zirkus treten Esel nur selten auf.“

Dieter Böse

Elternprotest gegen zentrale Prüfungsarbeit in den 6. Klassen

Warum protestieren Eltern in Falkensee, Dallgow-Döberitz, Brieselang und Schönwalde gegen sog. „Vergleichsarbeiten“ in den 6. Klassen in Deutsch und Mathematik?

Eltern sind nicht gegen die „echten Vergleichsarbeiten“ in den 2. bis 5. Klassen. Sie sind sinnvoll, da sie die Qualitätsstandards zwischen den Schulen prüfen und angeleichen sollen. Folgerichtig werden sie als schulpolitisches Analyseinstrument auch nicht bewertet, sondern den Eltern für eine Auswertung für ihr Kind überlassen, während die Schulen ihre Klassen im Landesdurchschnitt ebenfalls auswerten.

Unter dem Deckmantel einer Vergleichsarbeit hat Brandenburg als einziges deutsches Bundesland eine 45-minütige zentrale

Prüfungsarbeit in Deutsch und Mathematik zu Beginn der 6. Klasse eingeführt, deren Ergebnisse zu mindestens 40 % in die Abschlussnote des Halbjahreszeugnisses einfließen werden. Dieses Zeugnis ist von besonderer Bedeutung über die Wahl der weiterführenden Schule, d.h. Oberschule oder Gymnasium.

Der künftige Lebensweg der Kinder wird zu einem völlig unverhältnismäßigen großen Teil von ihrer Tagesform bei den beiden zentralen Prüfungsarbeiten abhängig gemacht. Das ist methodisch nicht sinnvoll und zudem wegen der Unwägbarkeiten ungerecht. Bereits nach nur drei Monaten der 6. Klasse wird in Deutsch und Mathematik der gesamte Unterrichtsstoff der 6. Klasse geprüft, den die Schüler noch nicht

durchgenommen haben können.

Warum wollen das die Schulpolitiker von SPD und CDU in Potsdam? Einerseits verkaufen sie den Eltern, dass mit dem neuen Notendurchschnitt 7 in Deutsch, Mathematik und Englisch sowie dem Schulgutachten der Zugang zum Gymnasium erleichtert wird, andererseits erschweren sie mit einer als Vergleichsarbeit getarnten Prüfungsarbeit mit dieser großen Gewichtung den Zugang zum Gymnasium.

Die Prüfungsarbeit ist kein pädagogisches Konzept, sondern ein schulpolitisches Steuerungsinstrument zur Begrenzung der Zugänge zum Gymnasium, um die Oberschulen mit Schülerzahlen zu unterstützen.

M. Effertz

Schlechterstellung für Pflegefamilien zurückgenommen

Gleichstellung der Tagespflege gefordert

Spandau. Der Bundestagsabgeordnete Kai Wegner (SPD) begrüßt die Entscheidung des Bundesfinanzministeriums (BMF) und der Länderfinanzminister, die geplante Besteuerung von Vollzeitpflege in Pflegefamilien rückgängig zu machen.

Zukünftig soll erst dann von einer steuerpflichtigen Erwerbstätigkeit ausgegangen werden, wenn mehr als sechs Kinder im Haushalt aufgenommen sind, und zwar unabhängig von der Höhe des erhaltenen Pflegegeldes.

Kai Wegner meint: „Es ist erfreulich, dass sowohl das BMF als auch die Länder eingesehen haben, dass die vorgesehene Regelung für Pflegefamilien zu untragbaren Härten geführt hätte. Wer A sagt muss auch B sagen.

Daher ist es jetzt an der Zeit, dass von der vorgesehenen Besteuerung der Geldleistungen in der Kindertagespflege ebenfalls abgesehen wird. Denn auch für die vielen Tagesmütter und -väter würden durch eine Besteuerung des Erziehungsgeldes untragbare Härten entstehen. Ich fordere den Bundesfinanzminister und die Länderfinanzminister auf, den Ernst der Lage endlich zu erkennen und jeder Beeinträchtigung der Vielfalt der Kinderbetreuungsformen entgegenzuwirken. Denn nachdem das CDU-geführte Familienministerium die Betreuungsangebote erweitern will, wäre es geradezu absurd, die Bedingungen für Tagesmütter derart zu verschlechtern.“

Auf Initiative der Länder war im Frühjahr eine Verwaltungsanweisung beschlossen worden, nach der ab 2008 Pflegehaushalte, in denen Kinder in Vollzeitpflege aufgenommen wurden und die im Pflegegeld enthaltenen Erziehungsbeiträge 24 000 Euro im Jahr übersteigen, Steuern zahlen sollten.

Die Heraufsetzung der begrenzenden Kinderzahl von fünf auf jetzt sechs, werde faktisch zur Steuerfreiheit für Pflegefamilien führen, da nach den bisherigen Erfahrungen die Aufnahme von mehr als sechs Kindern in eine Familie die absolute Ausnahme sei, schätzt Barbara Hendricks, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium der Finanzen.

Rudolf Bülow

Griechische Spezialitäten

Restaurant Karyatis

Inh.: P. Farmakis

• Lieferservice

• Sonntagsbrunch

Wir wünschen Ihnen ein geruhames Weihnachtsfest.

Bahnhofstraße 61
14612 Falkensee

Telefon: 0 33 22 - 23 72 10
Telefon: 0 33 22 - 23 06 68
Telefax: 0 33 22 - 20 72 52
Internet: www.karyatis.de

seit über 12 Jahre

Glücklicher Nichtraucher

ENDLICH

Glücklicher Nichtraucher

Unglaublich, aber wahr:
in 5 Stunden Nichtraucher
kein vermehrtes
Hungergefühl
keine körperlichen
Entzugserscheinungen

die besondere Methode

... und die Kasse zahlt.

Seminar GLÜCKLICHER NICHTRAUCHER
Lutz Mehlhorn
Diplom-Psychologe

Infos und Anmeldung oder Telefon: 030 - 321 23 01

www.gluecklicher-nichtraucher.de

Erfahrungsbuch, Zukunftsplan, Seminarreihe, Kassen o.V.M.

Winteraktion bis zum 31.12.2007
bis zu **20% Rabatt!**

MZ-Zaunsysteme
Stahlgitterzäune verzinkt u. pulverbeschichtet ab Lager zu günstigen Preisen, leicht zu montieren.
Ludwig-Jahn-Straße 15 - Nauen
Tel.: 0176/64303910 - 0176/64303908
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8:30-18:00 Uhr/Sa 9:00-13:00 Uhr

Wochenmarkt Nauen
immer **Dienstag + Donnerstag**
von 8 bis 16 Uhr in der Altstadt
Info: Messe- und
Veranstaltungsagentur
Tel. 03322-230 122

Neues Lieblingsthema: Straßenbeleuchtung

Wie die Bürger unserer Stadt aus der Presse erfahren konnten, musste die Stadt unlängst 90.000.- Euro Energiekosten für die Straßenbeleuchtung an den Energieversorger nachzahlen.

Die Wirtschaftsgruppe der lokalen Agenda hat das Thema Straßenbeleuchtung schon eine ganze Weile auf ihrer Tagesordnung und bietet der Stadt an, gemeinsam Wege zu finden, die teils veralteten Strom fressenden Leuchten systematisch auszutauschen.

Die Zukunft gebietet es, mehr in eine effiziente Nutzung der Elektroenergie zu investieren als immer mehr für den verbrauchten Strom zu bezahlen.

Unlängst waren Vertreter der lokalen Agenda beim Leiter des Tiefbauamtes zu Gast und boten den Verantwortlichen unbürokratische Hilfe an.

Herr Siegert und Herr Zahn erläuterten die Problempunkte der Straßenbeleuchtung in Falkensee und legten zugleich dar,

dass die Stadt bei Neuanlagen schon auf dem richtigen Weg ist, nur die ca. zwei Drittel der alten Anlagen sind das Problem.

Dieses Problem könnte technisch z.B. mit Sparschaltungen und Austausch der „Stromfresser“-Leuchten gelöst werden. Aber die Mittel dafür müssen allerdings vorher bereitgestellt werden.

Man muss erst investieren und kann dann auch kräftig sparen, so die Kernaussage aus den Gesprächen.

Wenn sich die Stadtverordneten von dieser Wichtigkeit überzeugen ließen, wären in einem überschaubaren Zeitraum Energieeinsparungen von 20 % und mehr möglich, die sich auch nachhaltig auswirken und dem Ziel, den Klimawandel aufzuhalten entgegen kommen.

Und - der Geldbeutel der Bürger wird geschont - und das ist doch wohl eine Überlegung wert.

Michael Schick

Rätselecke

Wir verlosen wieder drei Bücher vom Zeitgut-Verlag. Einsendeschluss ist der 5. Januar 2008 (Post oder Mail)

Rätsel 1

Wir suchen die Zahlen!
 $ABC + DDE = FCF$
 $CB + BGE = BCA$
 $AEE + CBG = DGAE$

Rätsel 2

Ich habe keine Füße und geh doch auf und ab und beiß mich immer tiefer ein, bis ich mich durchgebissen hab.



Krimis von Kindern und Jugendlichen.

Verlängerung bis 29. Febr.08

Liebe Kinder, wir warten noch auf eure Krimigeschichten 2008. Schickt uns eure Beiträge per Post (Datenträger) oder per Mail.

Anzeigen- und Reaktionsschluss
11. Januar 2008

Spruch des Monats

Denken ist, was viele Menschen zu tun glauben, wenn sie lediglich ihre Vorurteile umschichten.

William James - am. Philosoph (1842 - 1910)

HAFEMEISTER BESTATTUNGEN
 - Berlin und Umland -
Breite Str. 66, im Hof 13597 Berlin
 nahe Rathaus Spandau
333 40 46
 Tag und Nacht

WILLKOMMEN in guten Händen

Rundum geborgen

Wir begleiten Sie mit unserem Wissen und unserer Kompetenz von Anfang an.

- Beratung & Betreuung im Hebammenhaus
- Sprechstunde für Frauen mit Risikoschwangerschaften
- Familienzimmer
- Neu gestaltete Ruhe- und Geburtsräume
- Stillberatung & Hilfe bei der Säuglingspflege
- Beratung zur gesunden Schlafumgebung
- Vorsorgeuntersuchungen fürs Kind
- Station für Frühgeborene

Informationsabende: An jedem 3. Donnerstag im Monat 20 Uhr, in unserem Patientenzentrum

GEBURTSCENTRUM
 im Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau
 Stadtrandstraße 555 • 13589 Berlin
 Tel.: 030/3702-1270

Tina Kröll
 Grafik & Illustration

- Logo/Signet-Entwicklung
- Drucksachen aller Art
- Webseitengestaltung
- Bildbearbeitung/retusche
- Zeichnungen

Maxim-Gorki-Str. 20
 16548 Glienicke/Nordbahn
 Telefon/Fax: 033056/434413
 Mobil: 0177/908 67 80
 E-mail: info@kroell-grafik.de
 Internet: www.kroell-grafik.de

Kersten Kellerbau & Massivhaus GmbH

Wir fertigen für Sie:

- Bodenplatten
- Keller in Mauerwerk oder Fertigteilbauweise
- Rohbauten

Salzburger Str. 37
 14612 Falkensee
 Mail: peter@kersten-kellerbau.de
 Tel. 03322 - 27 84 64
 Fax 03322 - 27 84 65

Spandau wird Weltstadt
 Premiere: 6. Oktober 2007

Eine altberliner Posse mit Musik von W. A. Nutsche und M. Alex

Vorstellungen:
 jeden Freitag und Samstag um 20:00 Uhr,
 jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat um 15:00 Uhr.

Info und Karten:
 Telefon 333 43 73 Fax 333 96 95
 Berliner Volkstheater
Spandauer Theater Varianta
 Direkt am U-Bhf. Altstadt Spandau
 Carl-Schurz-Straße 59, 13597 Berlin
 www.spandauer-theater-varianta.de

Vitanas Seniorenratgeber – Folge 12

Blasenschwäche – ein weit verbreitetes Problem

In Deutschland leiden etwa 4 bis 5 Mio. Menschen an Blasenschwäche. Überwiegend sind Frauen und ältere Menschen betroffen. Blasenschwäche ist ein Tabuthema. Es ist aber besonders wichtig, bei ersten Anzeichen eine Beratung einzuholen, denn es gibt Möglichkeiten, um die Blasenschwäche in den Griff zu bekommen. Ursachen sind beispielsweise eine schwache Muskulatur des Beckenbodens bei Frauen (z. B. nach Schwangerschaft), Erkrankungen wie Diabetes oder Demenz, die Einnahme von Medikamenten zum Entwässern oder Blasenentzündungen. Häufig ist Blasenschwäche eine Ursache, warum ältere Menschen immer

weniger Trinken. Der Gang zur Toilette soll vermieden werden, weil die Toilette nicht immer rechtzeitig erreicht werden kann. Weniger Trinken führt dann zu größeren Problemen. Achten Sie auf erste Anzeichen von Blasenschwäche: ungewollter Verlust von Urin beim Husten oder Lachen, häufiger Harndrang oder Brennen beim Wasserlassen können Hinweise sein. Vertrauen Sie sich Ihrem Arzt oder Apotheker an oder suchen Sie eine professionelle Beratungsstelle auf. Gerne vermitteln wir Adressen, an die Sie sich wenden können. Akzeptieren Sie die Blasenschwäche nicht als unabwendbares Schicksal, vielleicht kann Ihnen geholfen werden.



Michael Weber, Centrusleiter
 Kontakt und Informationen:
Vitanas Senioren Centrum Birkenhof
 Spandauer Straße 22
 13591 Berlin-Spandau
 Tel. (030) 373 40 - 09
 E-Mail: m.weber@vitanas.de
 www.vitanas.de

Vitanas
 PFLEGEN UND WOHNEN

Wir können Ihnen die Entscheidung nicht abnehmen. Aber erleichtern.

Wenn ein Mensch altersbedingt die gewohnte Umgebung aufgeben muss, ist das oft so schmerzlich wie unumgänglich.

Tue ich das Richtige?
 Schwer, der Schritt ins Heim. So viel zu bedenken ... Sachliches, Emotionales. Der Entschluss selbst. Und alles Übrige ... Nutzen Sie Vitanas als Entscheidungshelfer.

Mehr Informationen erhalten Sie im
Vitanas Senioren Centrum Birkenhof
 Spandauer Straße 22
 13591 Berlin-Spandau
 Tel. (030) 373 40 - 09
 www.vitanas.de

■ Vitanas.
 Pflege und Betreuung mit Qualität und Herz

Dezember Nachrichten

Informationen zum Rechtsextremismus

Falkensee. Die CDU-Politikerin Sigrid Wucke moderierte im „Bayerischen Hof“ eine Informationsveranstaltung mit der Chef des brandenburgischen Verfassungsschutzes Winfriede Schreiber zum Rechtsextremismus.

Die Rechten besetzen zunehmend unverfängliche demokratische Themen, war zu erfahren. Dazu gehören zum Beispiel die Kritik an der Globalisierung, soziale Fragen und Probleme des Umweltschutzes. Die NPD und ihre Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ nutzen Sportveranstaltungen und Kontakte in Schulen, um Wähler und Mitglieder unter jungen Leuten zu werben.

Die NPD hatte im vergangenen Jahr 230 Mitglieder. Die meisten von ihnen seien gewaltbereit, meinte Winfriede Schreiber.

Im Havelland sei das Wählerpotential weitgehend unorganisiert. Im Osthavelland gebe es vergleichsweise wenig Rechtsextreme. Die Verfassungsschützerin führte das auf die Zerschlagung zweier Gruppierungen zurück. Winfriede Schreiber zeigte sich überzeugt, dass nach den Landtagswahlen 2009 die DVU nicht mehr im Parlament sitzen und die NPD auch nicht die notwendigen Stimmen erhalten werde.

Weiter Grundstücke in Neu Döberitz

Dallgow-Döberitz. Auf dem ehemaligen Militärgelände Neu Döberitz wohnen etwa 1000 Menschen. Geplant war, dass dort 3000 Bürger ein Zuhause finden sollen

Vor wenigen Tagen wurde nun der symbolische Spatenstich für die weitere Erschließung von 21 Hektar getätigt. Die Fläche soll in Grundstücke von 400 Quadratmeter parzelliert werden.

Nach zunächst zögerlicher Bebauung sind in den letzten Jahren die Siedlungshäuser wie Pilze aus dem Boden geschossen. Die günstige Verkehrsanbindung an Berlin, die im Wohngebiet liegende Kita, Grundschule und Gymnasium, die Nähe zur Döberitzer Heide und die Versorgungseinrichtungen scheinen vielen vorteilhaft.

Bundesgartenschau 2015 ging an die Havel

Havelland. Am 15. November entschieden sich die 16 Mitglieder einer Jury einstimmig, die Bundesgartenschau 2015 in die Havelregion zu vergeben.

Beworben hatten sich die Städte Brandenburg/Havel, Rathenow, Premnitz und Havelberg, sowie das Amt Rhinow. Sie haben das Motto „Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel“ gewählt. Eine Bundesgartenschau in einer Region auszurichten, ist teilweise auf Skeptik gestoßen. Aber genau dieses Konzept hat bei der Bundesgartenschau-Gesellschaft Anerkennung gefunden. Erstmals geht es um die Entwicklung einer ganzen Region. Dabei sind Lebensqualität sowie Landschafts- und Naturschutz zu verbinden

Wer will auf's evangelische Gymnasium?

Falkensee. Bm Heiko Müller will Eltern fragen, ob sie ihre Kinder auf ein evangelisches Gymnasium schicken möchten und dafür auch bezahlen würden. Für dieses Vorhaben erhielt Müller die Unterstützung des Bildungsausschusses. Die Höhe des Schul-

geldes ist noch nicht bekannt. Aber es soll moderat sein. Was das auch immer heißen mag!

Müller meint, ein drittes Gymnasium brauche die Stadt nicht. Wenn das evangelische Gymnasium die Gebäude der jetzigen Engelschule nutzt, dann müssten in jeder Jahrgangsstufe 100 Kinder aus der Stadt auf diese Schule gehen. Sollte die Privatschule nicht ausgelastet sein, dann würde man Schüler aus anderen Orten aufnehmen. Diese Gymnasiumsplätze fehlen dann in der Stadt.

Kürzlich hatte eine Elterninitiative das Leitbild für ein evangelisches Gymnasium mit humanistischem Profil vorgestellt. Dazu gehören Selbstverwirklichung bei Rücksichtnahme, Verantwortungsbereitschaft und Verantwortungsfähigkeit, die Vielfalt der Individuen, der Kulturen und Glaubensrichtungen als Bereicherung verstehen. „Leistung ist wichtig, entscheidet aber nicht über die Würde des Menschen“.

Wie die Elterninitiative informierte, haben Falkenseer Kirchengemeinden unterschiedlicher Glaubensrichtungen Unterstützung zugesagt.

Ausstellung zu Hans Pölzig

Berlin. Im Hanseatenweg 10, Tiergarten, ist die Ausstellung der Akademie der Künste „Hans Pölzig (1869 bis 1936), Architekt, Lehrer, Künstler“ bis zum 6. Jan. 08 zu sehen. Sie ist di-so von 11-20 Uhr geöffnet.

Hans Pölzig studierte in Charlottenburg, arbeitete dann kurzzeitig beim preußischen Staatsbauamt. Von 1900 bis 1916 war er Professor für Architektur an der Kunstgewerbeschule in Breslau, die er 13 Jahre leitete. Weitere Stationen seines Lebens waren Dresden und wieder Berlin. Eines seiner bekanntesten Bauwerke ist das Haus des Rundfunks in der Masurenallee. Die Ausstellung zeigt Pölzig in seiner beeindruckenden Vielseitigkeit.

Adventsmusik

Falkensee. Am Do 20. Dez. erklingt in der Falkenhagener Kirche wieder Adventsmusik und es werden Gedichte vorgetragen. Die besinnliche Veranstaltung dauert etwa eine halbe Stunde. Sie steht unter dem Motto „Adventsmusikgedanken“.

Sportler geehrt

Falkensee. Von Bürgermeister Heiko Müller wurden aus Falkensee 26 Sportlerinnen und Sportler geehrt. Von den Vereinen und Schulen waren 163 Aktive vorgeschlagen worden. Für die Auswahl war nicht nur die Leistung, sondern beispielsweise auch Teamgeist entscheidend.



Großer Sonntags-Verwöhn-Brunch mit Live-Musik

Weihnachten kommt schneller als man denkt –
Buchen Sie jetzt Ihre Weihnachtsfeier!



Niederneuendorfer Allee 12 - 16, 13587 Berlin
Fon 030 - 335 15 86 • Fax 030 - 335 41 51
info@villa-schuetzenhof.com • www.villa-schuetzenhof.com

Ausgezeichnet wurde auch Lothar Friedrich. Er war einer der Begründer des „Laufs der Sympathie“.

Nicht gleich in den Müll

Havelland. Eine Gruppe von Handwerkern hat die Initiative „Deutschland repariert“ gegründet. Ziel ist es, einen höheren Anteil von Elektrogeräten vor der Aussonderung auf Reparaturfähigkeit zu prüfen. Geeignet seien in der Regel nur Qualitätsprodukte mit einem Anschaffungswert über 300 Euro. Das Potsdamer Umweltministerium sieht in der Initiative einen Beitrag zur Abfallvermeidung. Einige Handwerker beklagen, dass viele Geräte schon so konstruiert sind, dass eine Instandsetzung nicht möglich ist.

Das Netz der Firmen, die sich der Initiative angeschlossen haben, ist scheinbar noch sehr weitmaschig. Im Internet findet man für den Postleitzahlbereich 14 nur die Firmen Knake aus Rathenow

und Pritzkow aus Milow-Land. Weitere Informationen unter www.deutschland-repariert.de (*eine Idee für die Lokale Agenda?* (Anm. der red))

Brieselanger, Zeestower und Bredower sind beweglicher

Brieselang. Seit Mo 10. Dez. fährt ein „Bürgerbus“ vormittags und nachmittags je zwei Touren durch die Gemeinde. Am Samstag und Sonntag ruht der Verkehr. Betreiber ist ein eingetragener Verein. Der Bus kann acht Personen befördern. Gelenkt wird er abwechselnd von 17 ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern, die sich auf ihre Eignung haben testen lassen.

Eine Fahrt kostet einen Euro bzw. 1,40 Euro für eine längere Strecke. Im Bus kann man auch Anschlussfahrtscheine für die Bahn lösen.

Das wäre auch eine Idee für die Verbindung Falkensee-Spandau (Anm. der red).

„Nauen“ rollt über die Schienen

Nauen. Am 1. Dez. wurde von Bürgermeister Detlef Fleischmann im Bahnhof Nauen ein ICE auf den Namen der Funkstadt getauft. Nauen hatte sich bereits vor zwei Jahren um die Namensgebung beworben. Nun trägt der 13. Zug den Namen einer brandenburgischen Stadt. Insgesamt sind 175 Züge nach deutschen Städten benannt. Davon heißt einer „Rathenow“.

Krippenausstellung

Ribbeck. In der Dorfkirche ist bis zum 6. Jan. 2008 eine vielfältige Sammlung von Krippen zu besichtigen. Die Kirche ist am Fr, Sa und So von 10-17 Uhr geöffnet.

Die Ausstellungsstücke sind von der Kirchengemeinde gebaut, Leihgaben oder Spenden. Sie kommen aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Schweden und Peru. Das verwendete Material reicht von Pappe bis Terrakotta.

Begonnen hat alles mit einer einfachen Krippe aus dem Potsdamer Oberlinhaus. Pfarrer Frank-Norbert Möhring spricht von einer Eigendynamik, die die Sammlung erhalten habe. In diesem Jahr ist es die vierte Ausstellung. Die Zahl der gezeigten Krippen

Brandenburgisches Bildungswerk für Medizin und Soziales e. V.



Schulabschluss, was nun?

Ich will einen attraktiven und zukunftssicheren Beruf im Gesundheits- oder Sozialwesen ausüben, dazu lasse ich mich kompetent beraten!

Zeppelinstraße 152
14471 Potsdam,
Telefon: (0331) 9 67 22-0
Fax.: (0331) 9 87 22-30
e-Mail: mailbox@bbwev.de

Internet:
www.bbwev.de

*Wir wollen, dass Sie etwas können,
wenn Sie dürfen oder müssen!*

hat sich gegenüber dem vergangenen Jahr auf rund 50 Exemplare verdoppelt.

BMX-Anlage freigegeben

Falkensee. Der erste Abschnitt einer Radsportanlage für „Extrembiker“ in der Essener Straße, gegenüber dem Bahnhof Seegefild, ist jetzt nutzbar.

Die jungen Sportler hatten sich an der Planung und Ausführung beteiligt und waren von Stadtverordneten, der Stadtverwaltung, insbesondere vom Leiter des Grünflächenamtes, sowie von Sponsoren unterstützt worden.

Im Vorfeld hatte es Ärger gegeben. Junge Leute hatten sich im Bredower Forst, einem Schutzgebiet, auf eigene Faust eine Hindernisstrecke aufgebaut.

Inzwischen haben sich die Sportler im Verein „Pic Trail Raiders“ organisiert und sind Mitglied im Deutschen Sportbund geworden.

Mit den besonders ausgestatteten Rädern wird von einem Hügel gestartet. Im sportlichen Wettkampf ist eine Hindernisstrecke von 300 Metern auf Zeit zu durchfahren.

Bei der Olympiade in Peking sollen auch BMX-Wettbewerbe ausgetragen werden.

Dammstraße wieder offen

Nauen. Nach einer Bauzeit von über einem Jahr wurde die Dammstraße jetzt freigegeben. Die Fertigstellung hatte sich wegen des erhöhten Aufwandes bei der Erneuerung von Ent- und Versorgungsleitungen verzögert. Das Granitpflaster der Dammstraße wurde auf einer Länge von rund 150 Meter erneuert. Auf den Gehwegen wurden Platten verlegt und die Randstreifen mit Kleinpflaster befestigt. Gekostet hat die Erneuerung über eine halbe Million Euro.

Neuer Beschluss zur Zweitwohnungssteuer

Falkensee. Die Stadtverordneten haben einer geänderten Satzung zur Erhebung einer Zweitwohnungssteuer in der Dezembersitzung mehrheitlich zugestimmt. Jetzt soll endlich alles in Ordnung sein. Die Satzung soll sogar rückwirkend zum 1. Jan.07 in Kraft treten.

Die Zweitwohnungssteuer hat in den vergangenen Monaten für reichlich Ärger gesorgt. So hatte sich eine Familie öffentlich beschwert, weil sie auf einen Widerspruch gegen eine Steuererhöhung von 578 Prozent vom Januar zwar im März eine Eingangsbestätigung erhalten hatte, aber nach fast neun Monaten die Entscheidung offen war. Gegen die bisherige Satzung hatte eine Reihe von Bürgern erfolgreich geklagt, so dass die jetzt zu erwartenden Steuerforderungen gegenüber den ursprünglichen erheblich gesenkt werden. Einige Stadtverordnete haben Zweifel, dass die Einnahmen die Verwaltungsaufwendungen decken.

TSV-Sportwelt machbar?

Falkensee. Der Vorstand des TSV, des größten Falkenseer Sportvereins, hat das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer „Sportwelt“ im Bereich des Gutsparks vorgestellt. Auf einer Grundfläche von 1300 Quadratmeter sollen über zwei Etagen eine Saunalandschaft, ein Fitnesscenter, eine „Bewegungslandschaft“ und ein Kursraum entstehen. Ein großzügiges Foyer und Glasfassaden stehen für ein offenes Haus. Kosten wird das knapp drei Millionen. Noch ist die Finanzierung nicht gesichert. Das zu erreichen, wäre möglich, der Verein hofft auf Sponsoren und eine risikobereite Bank. Gebaut werden soll auf einem städtischen Grundstück. Noch sind dafür die Bedingungen nicht vereinbart. Die Verwaltung scheint dem Vorhaben jetzt aufgeschlossen gegenüber zu stehen, nachdem im Bürgermeisterwahlkampf zunächst massive Ablehnung geäußert wurde, nicht zuletzt weil die CDU das Projekt sehr nachdrücklich unterstützt hatte.

Dritter Anlauf für Jugendparlament

Falkensee. Wie erwartet hat die Stadtverordnetenversammlung den neuen Wahltermin auf den 23. April 2008 festgelegt. Das „Parlament“ soll jetzt nur noch aus sieben Mitgliedern bestehen. Die zwei ersten Anläufe einer Wahl waren daran gescheitert, dass sich nicht die erforderlichen 13 Kandidaten gefunden hatten. Jetzt gibt es eine andere Hürde: Die ist nur gültig, wenn sich mindestens 15 Prozent der wahlberechtigten Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahre an der Briefwahl beteiligen. Das sind etwa 640 Personen.

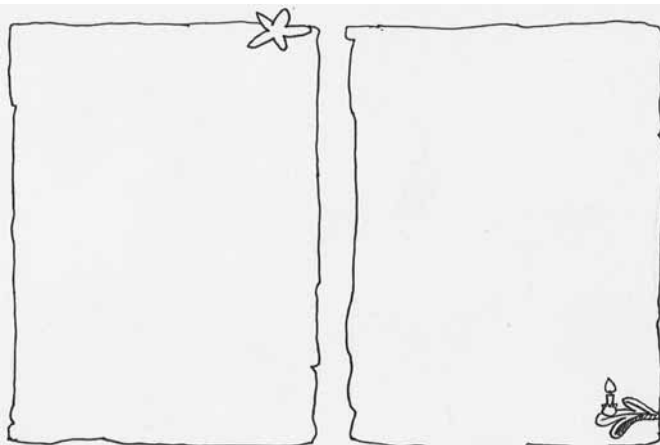
Wer sich um einen Sitz im Jugendparlament bewerben will, muss seine vollständigen Unterlagen am 12. März bis spätestens 12 Uhr im Wahlbüro abgegeben haben. Zu empfehlen ist die vorzeitige Abgabe. Dann kann die Wahlleiterin noch Hinweise zu eventuell erforderlichen Nachbesserungen geben.

Millionen für die Zitadelle

Spandau. Die Entscheidung des Stiftungsrates der Klassenlotterie ist gefallen. Für den Ausbau der Zitadelle Spandau und für eine Dauerausstellung werden mehr als 12 Millionen Euro in den nächsten Jahren fließen, rund die Hälfte kommt aus Lottomitteln, die andere Hälfte von der Europäischen Union. Damit wird die Bedeutung der Zitadelle als Baudenkmal und touristischer Anziehungspunkt unterstrichen.

Mobil auf vier Pfoten
Tierphysiotherapie E. Janz
Telefon: 03322 - 23 47 80
www.mobil-auf-4pfoten.de

Musikunterricht
Klavier, Klarinette (Boehm), Tenor-Saxophon, Trompete. Auch Hausbesuch, Tel.: 030 - 33 97 92 92



LINDEMANN • HÜTTE • LAUX • BAUMERT

Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte

Erbstreit vermeiden,
Familienfrieden erhalten -
wir helfen:



Eckard Lindemann,
Rechtsanwalt und Notar

Stephanie-Réka Schumann
Rechtsanwältin

Gunther Rojahn
Juristischer Mitarbeiter

Erben, Vererben, Pflichtteil, Erbschaftssteuer

CARL-SCHURZ-STR. 31
13597 BERLIN-SPANDAU
TEL. 030 - 367 53 0-0
FAX 030 - 367 53 0-41
www.erbrecht-lindemann.de



WERBUNG MUSS NICHT TEUER SEIN!!!

✓ **Anzeige** / 90 mm x 50 mm
im Falkenseer Kurier
✓ **5.000 Flyer A6** / 250 g/m²
beidseitig farbig bedruckt
✓ **Verteilung** in Falkensee oder Spandau
Komplett-Preis 199 €
inkl. Dateierstellung zzgl. MwSt.

Telefon: 030 7719657 oder 0179 4177687

POLSTERMÖBEL - AUFARBEITUNG

Stil • Modern • Leder
Wir möbeln Ihre alte Liebe wieder auf!
sofatex Karl-Heinz Götze
Sattlermeister
☎ 030-3318137 • Fax 030-35 10 66 36
Pichelsdorfer Straße 137 • 13595 Berlin-Spandau



Tiere suchen ein Zuhause

Alle Tiere sind unter: 03303-509306 - Frau Trojahn zu erfragen.



Bruno, ein lebhafter Collie-mixrüde (5 Jahre, SH 55cm), der wieder alles von vorne lernen muss. Erwartet schon lange auf Menschen, die ihn aus dem Zwinger holen.



Cindy (ca. 9 Wochen) will immer mit ihrer Familie und deshalb nicht allzu oft alleine sein. Übernehmer müssen sich zur Kastration verpflichten!



Jule ist eine sportliche, liebe und verspielte Whippet-Mixhündin (40 cm SH, ca. 1 Jahr), die ein Zuhause bei hundeerfahrenen, aktiven Menschen mit viel Zeit, Geduld sucht.



Die **Dicke Berta** (5 Jahre, SH 45cm) menschenbezogen, liegt gerne im Körbchen und wartet aufs Fressen. Ideal für junggebliebene Rentner.



Sina ist eine zierliche Schäfermixhündin, ca. 5 Jahre, kastriert und sehr temperamentvoll. Sie wäre ideal für aktive Menschen, die mit ihr joggen oder Fahrrad fahren.



Janosch, (1,5 J., SH 55cm), temperamentvoll, verschmust, kastriert, gechipt und geimpft. Bordercolliemischung, der noch viel Erziehung braucht. Er braucht viel Zeit und Bewegung.



Kessy sucht dringend ein liebevolles Zuhause, denn sie kann nicht mehr richtig versorgt werden. Sie ist eine 10j., kastrierte Jagdhundmixdame, die nur lieb und mit allen Tieren freundlich ist.



Pauline (3 Jahre SH 50cm) braucht etwas Zeit, ehe sie jemanden ins Herz schließt und ist dann eine wirklich treue Seele. Zur Zeit ist sie geschoren, wird aber mal ein wahrer Wuschelhund.



Sammy, Wohnungshaltung gewöhnt (SH 65 cm, 4 Jahre). Da er Angst vor Männern hat, sucht er entweder einen reinen Frauenhaushalt oder wirklich hundeerfahrene Familien ohne Kleinkinder.



Sam ist ein reinrassiger Irish Setter (3 Jahre, SH 65 cm) der an Rolliden leidet und deshalb noch operiert werden muss. Er ist sehr verschmust, aber auch ein Temperamentsbündel.

Ist die Gartenhaltung von Hunden artgerecht?

Als vor etwa zwei Jahren in Falkensee mit mehrheitlichem SVV-Beschluss die „generelle Leinenpflicht“ verordnet wurde, obwohl einige wenige Abgeordnete bemängelten, dass die Stadt über keinerlei Hundenauslaufgebiet verfügt, soll der ehemalige Bürgermeister ja folgende Äußerung getan haben: „In Falkensee sind die Grundstücke bzw. Gärten groß genug, so dass jeder seinen Hund in seinem Garten laufen lassen kann.“

Dass solch eine Äußerung nur von jemandem kommen kann, der von Tieren, insbesondere von Hundeverhalten, keinerlei Ahnung hat, kann sicherlich jeder Hundebesitzer bestätigen.

Nichtsdestotrotz gibt es sowohl für die Gestaltung eines „kindgerechten“ als auch für die eines „hundgerechten“ Gartens sehr wohl einschlägige Empfehlungen seitens kundiger Garten- und Landschaftsarchitekten. In weiten Bereichen sind diese Empfehlungen sowohl für Kinder als auch für Hundehaltung im Garten identisch.

Die Wichtigste lautet: Es sollten keinerlei giftig wirkende Pflan-

zen vorhanden sein. Auskunft darüber gibt es in der Fachliteratur und im Internet. Die zweite wichtige Regel lautet, dass die baulichen Elemente im Garten so beschaffen sein müssen, dass sie keinerlei Gefährdung für Leib und Leben der sich unter Umständen dort auch unbeaufsichtigt aufhaltenden Kinder (und Hunde) darstellen.

Als ein Beispiel sei hier der allseits beliebte Teich, im Volksmund gerne auch fälschlich als „Biotop“ bezeichnet, genannt. Teiche und auch Pools sind für Kleinkinder und Tiere jeglicher Art eine Todesfalle, da deren Uferbeschaffenheit meist so gestaltet ist, dass versehentlich hineingefallene Lebewesen nicht mehr von alleine herausklettern können.

Ein liebevoll bis in den kleinsten Winkel durchgestalteter Beet- und Staudengarten kann schon per se nicht kind- oder hundgerecht sein, denn beide benötigen ausreichend Platz zum Toben, Hüpfen, Ball oder Frisbee spielen. Im Fall von Kindern kommt dann noch je nach Altersstufe, die Sandkiste, die Tischtennisplatte, die Wege zum Radeln

oder Skaten oder die Basketballcke hinzu und für Hunde die Ecke, wo sie auch mal ungehemmt Buddeln können. Rüden kann man erziehen, dass sie nur bestimmte Ecken bepinkeln, indem man ihnen durch geeignete Pflanzen oder Pfähle an prominenten Stellen so genannte „Markierecken“ einrichtet. All dies reicht aber bei Weitem, - auch beim Hund nicht! - für eine artgerechte Haltung und Erziehung aus.

Die Haustierforschung hat in den vergangenen Jahren weltweit sehr viele neue und wichtige Erkenntnisse zum Tierverhalten und zur Tierintelligenz gewonnen. Man weiß inzwischen, dass Hunde die Intelligenz und das Denkvermögen vergleichbar der eines dreijährigen Kindes besitzen. Auch dass Hunde aus eigenem Antrieb durch Abschauen und Nachahmung von Verhaltensweisen, die ihnen persönlich als vorteilhaft erscheinen lernen können, ist mittlerweile gesicherte Forschungserkenntnis.

Diese angeborenen Fähigkeiten prägen sich beim Hund aber natürlich nur dann aus, wenn diese von Welpenbeinen an durch eine entsprechend artgerechte

und inspirative Haltung gefördert werden. Werden sie dagegen nur tumb am immer gleichen Ort „ruhiggestellt“ gehalten und ohne interaktive Beschäftigungsmöglichkeiten mit dem Halter, mit anderen Menschen (besonders Kindern), mit Artgenossen, mit immer wieder neuen Reizen aus wechselnden Umgebungen konfrontiert, so kann sich natürlich auch nur ein „dummer“ und gelangweilter, gegebenenfalls aus Frust und geistiger Unterforderung sogar bösartiger, zumindest aber verhaltensgestörter Hund entwickeln.

Auch die Gartenstadt Falkensee braucht eine positivere Einstellung zu „unseren besten Freunden“, die diesen mehr zu bieten hat, als die „großen Gartengrundstücke“ in Privatbesitz. Da der neue Bürgermeister seinen Schwerpunkt auf die Sport- und Familienfreundlichkeit der Stadt legen möchte, bleibt anzumerken: Viele Kinder wachsen in Begleitung eines Vierbeiners glücklich und vor allem sozial gefestigter auf – und der Sportlichkeit und vor allem der Gesundheit der gesamten Familie trägt ein mindestens dreimal täglich Gassi zu führender Hund allemal bei!

Hierzu fehlen der Stadt jetzt nur noch entsprechend viele, im gesamten Stadtgebiet verteilte, - und vor allem ausreichend große Areale für innerartliche Sozialkontakte unter Hunden, zum freien Laufen und Schnüffeln können.

Edeltraud Janz

Notfall



Hauskatze mit Gartenauslauf 9 J., (Mutter Angora), wegen Pflegefall in der Familie schweren Herzens abzugeben. Lt. Arzt Tiere verboten, kein Tierheim.

Fundtier

Falkensee. Am 23. Nov. ist im Siemensweg eine ca 3/4 Jahre junge schwarz/weiße Katze gefunden worden. Infos beim Ordnungsamt, 03322 281141-149.

Novos Mundos – neue Welten

Portugal und das Zeitalter der Entdeckungen

Der in der zweiten Jahreshälfte 2007 erfolgte turnusgemäße Wechsel der EU-Ratspräsidentschaft, die von Deutschland an Portugal überging, nahm das Deutsche Historische Museum (DHM) zum Anlass, die Ausstellung „Novos Mundos – Neue Welten. Portugal und das Zeitalter der Entdeckungen“ zu zeigen. Deshalb wurde die Ausstellung auch von der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem EU-Ratspräsidenten José Sócrates, Ministerpräsident Portugals, am 23.10.2007 im Schlüterhof des Berliner Zeughauses glanzvoll eröffnet.



Die moderne Ausstellungshalle von I. M. Pei am altertümlichen Deutschen Historischen Museum (Foto: Peter Siebke)

Die Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit dem Instituto Camoes Lissabon und der portugiesischen Botschaft in Berlin entstand, zeigt noch bis zum 10. Februar 2008 in der Ausstellungshalle von I.M. Pei am DHM täglich von 10-18 Uhr die Geschichte Portugals vom 15. bis zum 17. Jahrhundert.

Portugal festigte bereits im 13. Jahrhundert weitgehend die Landesgrenzen, die es auch heute noch besitzt. Das war durch die Etablierung eines unabhängigen Herrschaftsgebietes im 12. Jahrhundert und dem im Vergleich zu Spanien frühen Abschluss der Reconquista, also der Eroberung von unter maurischer Herrschaft

nen Gunsten zu beeinflussen. Kompakt, informativ und illustrativ wird man in eine aufregende Epoche entführt und das Auge kann sich satt sehen an Atlanten und Folianten, Globen, Urkunden und Modellen. Dazu alte Reiseberichte, die Portugal-Seite der Schedelschen Weltchronik (Nürnberg 1493) und historische Reiseutensilien wie eine Klappsonnenuhr oder ein astronomisches Taschenbesteck.

Es ist frappant zu sehen, wie viele deutsche Kaufleute, Gelehrte, Söldner und Missionare an den portugiesischen Seeunternehmungen teilgenommen haben, um deren Ergebnisse später auf vielfältigste Weise zu verarbeiten und dass sich ganz unmittelbare Bezüge zu unserer globalisierten Welt von heute offenbaren.

Wenn es in diesen Tagen oder zum Weihnachtsfest an den weihnachtlich geschmückten Linden-Boulevard treibt, der sollte sich das Zeitalter der Entdeckungen im Untergeschoß der DHM-Ausstellungshalle nicht entgehen lassen.

Peter Siebke

Rechtsanwältin Gabriela Lakatos

Wilmsdorfer Str. 115, 10627 Berlin,
Tel. 030 3127812 / 030 31503748, eMail: RAinLakatos@t-online.de,
TS: Familienrecht und Jugendstrafrecht

In elf Themenbereichen wird auf einer Fläche von rund 1000 Quadratmeter und an Hand von 400 zum Teil erstmals in Deutschland gezeigten Exponaten die maßgebliche Rolle Portugals für wegweisende Entwicklungen in Politik und Wirtschaft verdeutlicht.

Die Ausstellung thematisiert die weltumspannende Rolle Portugals in den genannten Jahrhunderten und beleuchtet internationale Vernetzungen und Konflikte, die sich als Folge der „Entdeckungsfahrten“ ergaben. Neben politischen und wirtschaftlichen Aspekten dieses Prozesses werden auch wissenschafts- bzw. technikgeschichtliche sowie kunst-historische und religiöse Entwicklungen exemplarisch dargestellt.

stehenden Gebieten der iberischen Halbinsel, möglich geworden.

In den darauf folgenden Jahrhunderten entwickelte sich das kleine Land am westlichen Rand Europas zur international bedeutenden See- und Kolonialmacht. Vor allem im 16. Jahrhundert verstand es das Königreich Portugal mit Hilfe seiner Flotte und einem Stützpunktsystem, welches Küstengebiete Afrikas, Asiens und Amerikas umfasste, entscheidende Teile des über die Weltmeere verlaufenden internationalen Handelsverkehrs zu sei-

Rechtsanwalt - Arno Scholl

auch Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Nidecksteig 4c - 13591 Berlin - Tel. 030 / 3 67 75 50 - www.ra-scholl.de

Am 5. Dez. feierte der kleine ehemals weiße Knut den ersten Geburtstag. Eine Gemüsetorte, verziert mit einer Holzkerze, verzehrte er vor zahlreichem Publikum. Das kleine Raubtier wiegt inzwischen über 115 Kilo, was zwar für Thomas Dörflein langsam gefährlich werden kann, aber für Knut noch lange kein Grund ist, sich erwachsen zu zeigen. Ca 3-4 Jahre braucht er noch dazu

und Eisbärenmamas bleiben normalerweise auch so lange bei ihren Kindern, schwierig für Knut mit einem Menschenpapa. Bis Mai 2008 wird er noch im Berliner Zoo wohnen, bis dahin ist dann sicherlich ein schönes neues Zuhause gefunden worden. Bleiben kann er nicht, er wäre in Konkurrenz zu seinem Vater, die Gehege reichen nicht aus.

kg

Knut wurde ein Jahr



Weihnachtsaktion
Sunshine
SONNENSTUDIO

!!! Doppelter Weihnachtsbonus !!!
vom 10.12.07 bis 31.01.2008

50,- € zahlen ➔ 12,- € Bonus
75,- € zahlen ➔ 24,- € Bonus
100,- € zahlen ➔ 36,- € Bonus

Zusätzlich **30% Rabatt**
für alle Abo- und Barzahlerkunden
auf alle Besonnungen!

Sunshine Sonnenstudio,
Marwitzer Str. 31, 14612 Falkensee, 03322 – 22876

während der Aktion keine Happy Hour Zeiten

Rosemarie Gick
Grunewaldstr. 53
10825 Berlin

Tel.: 030 854 01 801
Fax: 030 854 01 803
Funk: 0151 123 65 928

Rechtsanwältin

Insolvenzrecht: Restschuldbefreiung Privatinsolvenz Schuldnerberatung
Familienrecht: Ehescheidung, Unterhalt, Kindschaftsrecht,
Vermögensrecht: Testamentgestaltung Erbvertrag Pflichtteilsrecht

Brandenburger Malermeister ausgezeichnet



v. l.: Jürgen Wittke, Erik Schmall, Volker Kreft (Foto: Wohnissimo)

Malermeister Erik Schmall aus Mühlenbeck bekam das Zertifikat der Fördergesellschaft Qualität im Handwerk (qih). Diese Auszeichnung wurde ihm im Beisein von Wolfram Dürr, Wirtschaftsministerium Brandenburg, und Jürgen Wittke, Landesinnungsverband des Maler- und Lackiererhandwerks, verliehen.

Mit der Durchschnittsnote von 1,08 liegt der Maler an der Spitze der Kundenzufriedenheit. Seine Kunden kommen aus Berlin und Brandenburg, einige waren bei der Preisverleihung dabei. Dort war dann auch zu hören, was diesen Handwerker und seinen Betrieb Wohnissimo ausmacht: „Dass Erik Schmall bei uns gearbeitet hat, merkt man nur daran, dass neue Farbe an den Wänden ist.“

Ansonsten gab es überhaupt keine Beeinträchtigungen“, erklärt Hans-Peter Alexander seine Begeisterung Malermeister Erik Schmall erhält das Zertifikat der Fördergesellschaft Qualität im Handwerk.

wohnissimo
Malerarbeiten und mehr

Erik Schmall (Malermeister & Bausachverständiger)
Hauptstraße 32a • 16567 Mühlenbeck

Telefon: 033056 - 215840
Telefax: 033056 - 215841
Web: www.wohnissimo.de

sehr gut

Een dag in Namibia

Auslandserfahrungen



Tsodab Valley - Morgenkaffee in den Dünen Namibias (Foto: Robina Nawrath)

1. Oktober des Jahres 2007. Ich, 20 Jahre jung, abenteuerlustig und reisesüchtig, machte mich auf den Weg in die große, weite Welt. Ziel: Afrika, Namibia, Windhoek. Sechs Monate mehr als 8000 km entfernt von der Heimat, Familie, Freunden. Dabei kommen Fragen auf wie: Warum? Und warum Afrika?

Ich habe dieses Jahr am Lise-Meitner-Gymnasium Falkensee mein Abitur absolviert. Danach stellte sich für mich jedoch die Frage: Wo genau auf meiner Geburtsurkunde steht eigentlich, wie es für mich nach der Schule weitergeht?

Da nicht alle jungen Menschen damit gesegnet sind, schon seit dem sechsten Lebensjahr ihren Traumberuf als Mediziner oder Jurist anzustreben, gibt es einige, die nach 13 Jahren behüteter Schullaufbahn erst ihre Suche beginnen.

Und genau zu dieser Sorte von jungen Menschen gehöre ich.

Eines Nachts wache ich auf und spüre etwas an meinem Rücken krabbeln. Schlaftrunken denke ich nicht weiter darüber nach und versuche weiterzuschlafen.

Doch nun habe ich das Gefühl, dass ein undefinierbares Etwas meinen Rücken als nächtliche Ausflugsplattform zu besichtigen scheint. Hektisch springe ich aus dem Bett, hüpfte herum, schreie und stürze zum Lichtschalter. Zielsicher beabsichtige ich die, meiner naiven Vermutung nach, Riesenspinne in meinem Bett zu enttarnen. Doch was ich dann sehe, entspricht wirklich nicht meiner Vorstellung von einer Spinne. Meine, in diesem Moment sehr lichtempfindlichen Augen, erblicken eine Kakerlake in dem Ausmaß eines Hamsterjungens, was selbst meiner kühnsten Fantasie nicht entsprungen wäre, mal abgesehen davon, dass ich zuvor noch nie eine Kakerlake gesehen habe. Dieses Exemplar zielt nun mein mit Leopardenbettwäsche bezogenes Kopfkissen. Hilflos starre ich das Biest an und mir wird klar: JETZT BIST DU IN AFRIKA!

Montagmorgen, meine Arbeitswoche beginnt. Um 8.45 Uhr verlasse ich das Haus meiner 7er WG, wovon die meisten glücklicherweise schon unterwegs oder beschäftigt sind. Ansonsten müsste ich meine Morgelmuffelstimmung auch noch unterdrücken und die Woche würde bereits schlecht beginnen!

Ich gehe raus zur Straße und warte, dass mich ein Taxi anhupt. Dieses signalisiert mir dann, dass der Fahrer noch einen Platz frei hat neben den sowieso schon 4 1/2 anderen Insassen. Folglich kuschel ich mich zwischen diese Menschen und hoffe, dass der Taxifahrer auch die gleiche Richtung einschlägt, wie ich es beabsichtige. Genau in diesem Moment vergesse ich meine morgendliche Missstimmung und werde hellwach. Noch bevor ich gefragt werde, wohin ich denn wolle, bekomme ich einen Heirats-

antrag! Doch wenn ich nicht wolle, dann solle ich ihm meine Geschwister oder Freundinnen aus Deutschland einfach schicken, er zeige ihnen dann Namibia, denn er habe ja ein Taxi! Also an alle Frauen im heiratsfähigen und -willigen Alter: Ich habe für jede von euch einen Mann zur Auswahl!

Manchmal komme ich sogar pünktlich um 9 Uhr im Büro von ONE Africa Television an. Dann kann ich erstmal mit einem Morgenkaffee in netter Plauderrunde meinen Kollegen von dem bis dato schon sehr ereignisreichen Morgen berichten.

Aber um gemütlich Kaffee zu trinken ist keine Zeit. Der Kameramann stürzt mit einer Miene auf mich zu, dass ich das Gefühl bekomme, er sähe in mir die Gestalt einer Kakerlake, die hier im Studio wirklich nichts verloren habe und schnellst möglich verbannt gehöre. (Wir erinnern uns, Kakerlaken sind keine niedlichen Haustierchen, die jeder gerne einmal knuddeln möchte) Zu meinen Gunsten hat er jedoch nur eine spannende Story, bei der wir so schnell wie möglich am Ort des Geschehens sein müssen und ich solle mitkommen, um ihm als Reporterin behilflich zu sein. Also stürzen wir ins Auto und versuchen durch die natürlich in diesem Moment brechend volle Stadt zu gelangen. Man muss Bedenken, dass es in ganz Namibia bei einer doppelten Größe von Deutschland nicht mehr als 2 Millionen Einwohner gibt. Die Hauptstadt Windhoek lässt sich in Größe und Bevölkerungszahl in etwa mit Rostock vergleichen. Aber in diesem Moment befinden sich alle Bewohner des Landes, und die Tiere können wir an der Stadtgrenze auch schon warten sehen, auf der einzigen Hauptstraße der Stadt, und wir mittendrin. Unser Weg durch die Stadt führt auch durch das ehemalige Township Katutura, in dem das Stadtbild durch einfache Häuser, Wellblech-

hütten, grosse Armut und eine hohe AIDS-Rate geprägt wird.

Als wir nach Stunden letztendlich am Tatort ankommen, muss ich feststellen, dass sich in meiner gesamten Umgebung nichts weiter befindet, als Steppe und ein umgekippter Viehtransporter, jedoch ohne Viehcher drin. So stehe ich nun in der Mittagssonne bei 30 Grad Celsius (meinem hyperventilierenden Körper nach zu urteilen jedoch gefühlten 50 Grad), und warte auf den Abschlepper.

Ich habe diese Tortur mit leichten Blessuren an meiner Haut, sprich der Färbung von mittelweiss zu dunkelbraun, und dem daraus folgenden Nichtwiedererkennen meiner Person durch meine Kollegen, überstanden.

Als Entschädigung dafür wurde ich abends zu einem informalen Medientreffen in eine Bierbrauerei eingeladen. Und was erwartet man an Essen und Trinken in einer Bierbrauerei? Richtig, ein gut gezapftes Hefeweizen, Würstchen, Sauerkraut und Brezeln. Ich meine, ich bin in Namibia und in Anbetracht der Tatsa-

che, dass dieses Land einst eine Deutsche Kolonie war, hätte ich mir denken können, dass sich die urdeutschen Traditionen und oft für Ausländer typischen Vorstellungen von Deutschland erhalten und durchsetzen. Wenn ich recht überlege, weiß ich nicht, wann ich in Deutschland das letzte mal Sauerkraut gegessen habe.

Der Unterschied zu Deutschland war in dieser Situation jedoch die Sprache. Offizielle Amtssprache ist Englisch und wenn ich dabei bin, wird dies auch von den meisten Personen in meiner Umgebung gesprochen. Drehe ich mich jedoch kurz weg, höre ich sie entweder Afrikaans, Damara, Oshivambo oder eine andere der vielen Sprachen hier sprechen.

Begeistert, erschöpft, müde und durch viele Eindrücke und Erfahrungen des Tages reicher, falle ich abends, stets mit einem wachsamem Auge für sämtliche Insekten, ins Bett und beginne vom weiteren Verlauf meines Aufenthalts in Afrika zu träumen.

Lekker slap, good night, Gute Nacht

Robina Nawrath

ab dem
13.10.07

Jetzt auch in Spandau! Wasserbett

2 Personen, komplettes Bett

gratis €450

Beim Kauf eines Wasserbett Classic, Elegance oder Exclusive erhalten Sie einen tollen digitalen Bilderahmen, oder eine schicke Nespresso beim Kauf eines Elegance oder Exclusive Modells. Nur bis zum 30.11.2007




oder

• Anderswo günstiger, dann gratis!*

• 5 bis 10 Jahre Garantie*¹

• 90 Tage Probeschlafen*²

• Geld-Zurück-Garantie*²

• Lieferzeit: 48 Stunden*³

Waterbed discount
www.waterbeddiscount.de
Klosterstraße 29 • 13581 Berlin
Tel.: 030 - 81 850 877
Mo. bis Fr. 10.00 - 18.30 Uhr
Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

*7 Tage nach Kauf bei gleicher Qualität und Größe **je nach Modell ***90 Tage ab Lieferdatum ****gilt für Aktionsmodelle



Besinnliche
Weihnachtstage

Weihnachtskarten aus Falkensee

Bestellen sie über
den Falkenseer Kurier.
Zwei Postkarten kosten
nur 90 Cent (plus Porto).
Oder zu kaufen
im Clean-Center
im Dallgowp-Havelpark.
info@falkenseer-kurier.info
Telefon: 03322 - 42 89 02
Falkenseer Kurier
Seepromenade 84



Frohe Weihnachtsgrüße
und einen Guten Rutsch
aus Falkensee!

Das Heimatjahrbuch 2008 für Falkensee und Umgebung ist erschienen.

Es ist wieder da und wird hiermit zur Lektüre empfohlen. Herausgegeben vom Verein der Freunde und Förderer des Heimatmuseums Falkensee e.V. kann es im Museum in der Falkenhagener Straße 77 für 5 Euro erworben werden.

Klaus Sander, der 1. Vorsitzende des Fördervereins zitiert in seinem Vorwort J.H. Pestalozzi: „Wer die Heimat nicht versteht, die er sieht, wie will er die Fremde verstehen, die er nicht sieht?“ und den Dichter W. Raabe: „Die Geschichte eines Hauses ist die Geschichte seiner Bewohner, die Geschichte seiner Bewohner ist die Geschichte der Zeit, in welcher sie lebten und leben, die Geschichte der Zeiten ist die Geschichte der Menschheit.“ Große Worte, die aber genau das treffen, was die Heimatjahrbücher schon immer bieten, und in diesem Jahr besonders gut, wie der Verfasser meint.



Wer, wie er, besonders an der jüngeren Geschichte interessiert ist, der findet in diesem Jahr gleich mehrere Artikel, die es ihm antun werden. Da wird von Gabriele Helbig, der Leiterin des Museums, und Heide Reuter über die Geschichte der Glasfenster im Falkenseer Rathaus berichtet, die keineswegs Überbleibsel des soziali-

stischen Realismus sind, und von Gerhard Martin Großmann und Vroni Hampf-Heinrich über das von Hans Scharoun, dem Erbauer der Philharmonie und der Staatsbibliothek in Berlin, erbaute Wohnhaus in der Hansastrasse 64 und seinem Garten. Klaus Woinar schreibt über die Geschichte des Reichsbahnausbesserungswerkes, der späteren Panzerfabrik, auf dem Gelände der heutigen Semmlhaak-Siedlung an der Seegefelder Strasse, wo nie Panzer gebaut wurden. Als Reichsbahnausbesserungswerk hätte es aber im Rahmen der Reichshauptstadtplanung von Speer gigantische Ausmaße erhalten sollen. Auch über den SA-Terror zur Zeit der „Machtergreifung“ in Falkensee wird berichtet.

Ein besonderes Highlight ist für den Verfasser der Artikel von Dr. Ines Oberling über den Maler Emil Zierrath aus Falkenhöh. Zum Einen weil es spannend ist

mitzuerleben, wie durch ein dem Museum geschenktes Gemälde von ihm, den keiner kennt, eine Spurensuche in Gang gesetzt wird, die einzelne Stationen seines Lebens rekonstruiert und dabei Werke in Falkenhöher Häusern entdeckt. Zum Andren weil der Artikel in weiten Teilen ansatzweise eine Geschichte des Falkenseer Ortsteiles Falkenhöh ist, in der der Verfasser lebt. Dabei wird aus Dokumenten zitiert, die im Heimatmuseum liegen und noch der Auswertung harren. So ist denn dieser Artikel typisch für das Heimatjahrbuch, er informiert über bisher Unbekanntes und regt zugleich an, weiter zu forschen.

Wie üblich kommt aber auch die Vor- und Frühgeschichte nicht zu kurz, und auch Natur und Umwelt findet sich als ein Themenschwerpunkt wieder, u. a. mit dem Vorschlag von Klaus Peter Mentzel für eine Wanderung von der Seegefelder Kirche zum Bahnhof Finkenkrug.

Das im Jahrbuch enthaltene Kalendarium erscheint dem Verfasser nach wie vor etwas überflüssig,

aber in seiner jetzigen Form mit Bauernregeln und historischen Daten, die man so in anderen Kalendern nicht findet, kann auch er es akzeptieren. In keinem Fall hält es ihn davon ab, das Heimatjahrbuch 2008 sehr zu empfehlen.

Das Heimatmuseum ist Di und Mi von 10-16 Uhr geöffnet, Do, Sa und So von 14-18 Uhr, an Feiertagen ist es geschlossen. Und wenn man denn schon mal dort ist, so kann man sich die laufenden Sonderausstellungen, „Skulpturen aus Holz von ZOYT“ und „Münzen und Scheine“, eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit den Münzfreunden Potsdam e.V. gleich anschauen und staunen, was die Leute vom Heimatmuseum so alles auf die Beine stellen können. Und damit man 2008 keine der bestimmt wieder interessanten Ausstellungen und Veranstaltungen im Heimatmuseum versäumt, sollte man den ausliegenden Ausstellungs- und Veranstaltungsplan für 2008 gleich mitnehmen.

Wolfgang Levin

Reise auf den historischen Spuren der deutschen Hauptstadt



Nach dem überaus erfolgreichen Kulturatlas Brandenburg ist jetzt erstmalig der neue Kulturatlas Berlin erschienen. Die Verbindung von historischem und aktuellem Kartenwerk mit genau eingezeichneten Standorten wie dem Stadtschloss und vielen anderen bedeutenden Bauwerken ermöglichen eine spannende Reise in die Vergangenheit.

Der Herausgeber Prof. Dr. Gerd Heinrich und die Verleger Nasrin Khan-Wagner/Christian Wagner haben gemeinsam das einzigartige Schicksal der Stadt pointiert und wissenschaftlich zusammengetragen. Auf 86 Seiten präsentiert das Werk in historischer und ungewöhnlicher, in wissenschaftlicher und individueller, in kartographischer

und fotografischer Weise die Geschichte Berlins von den Anfängen bis in die Heutzeit. Für das querformatige und durchgängig farbige Werk wurden unter wissenschaftlicher Mithilfe von Joachim Robert Moeschl insgesamt 44 Landkarten und Abbildungen, 39 historische Postkarten (aus der Sammlung Ulf Heinrich) und 68 Fotos durch fundierte wie informative Texte zu den einzelnen Epochen ergänzt.

Der Herausgeber Prof. em. Dr. Gerd Heinrich wurde am 30. Mai 1931 in Berlin geboren. Er gilt als einer der größten Kenner Preußens, Berlins und Brandenburgs. In seiner Laufbahn war er u.a. der verantwortliche Herausgeber des „Historischen Hand-

atlasses von Brandenburg und Berlin“, von 1968-1980 Professor für Historische Landeskunde an der Pädagogischen Hochschule Berlin-Lankwitz sowie von 1980-1999 (ff.): Universitätsprofessor (Historische Landeskunde) an der Freien Universität Berlin, Friedrich-Meinecke-Institut. Er umschreibt den innovativen Ansatz des Kulturatlas Berlin wie folgt: „Mit dem umfangreichen Kulturatlas Berlin ist nun eine facettenreiche Darstellung der Berliner Zentrallandschaft vorgelegt worden. Die Geschichte und Landeskunde, die Kultur und Zivilisation der in ihrer Gestalt einzigartigen Weltstadt, immerfort werdend und niemals vollendet, erscheint vor den Bewohnern und Freunden, dem häufigen Gast und dem überraschten Fremden in Karte, Bild und Text. In das Gezeigte und Geschriebene wird der Betrachter leicht verständlich und erläuternd eingeführt.“

»

Der Kulturatlas Berlin kostet 19,90 Euro und ist im Buchhandel, in Museen, Berlin-Shops, beim Falkenseer Kurier sowie im Internet unter www.kulturatlas.com erhältlich.

SILVESTERZAUBER

auf der Zitadelle Spandau

Großes Musik-Feuerwerk

Glockenläuten deutscher Dome

Bier- und Sektbars Cocktailbar

Glühweinstände

Wärmeöfen u.v.m.

BLECHZEIT
Klassik-Schlager-Evergreens

Indoor- & Hof-Disco

Das Mitbringen von Feuerwerkskörpern ist strengstens untersagt.

Kindersilvester mit eigenem Silvesterfeuerwerk

Karten nur im Vorverkauf in der Spandau Info
Tel. 333 93 88

Vorverkauf: Spandau-Ticket Altstadt Ring 1, Spandau Info Breite Str. 32, und allen bekannten Vorverkaufsstellen. Im Internet unter: www.ticketonline.de

Beginn: 21.00 Uhr
Kindersilvester ab 19.00 Uhr
Eintritt 8,00 €, Kinder 2,00 €
Kinder in Begleitung bis 12 Jahre ab 21 Uhr frei
Veranstalter: Kulturforum Spandau e.V.

U7 Zitadelle

Schokoladentorte für Silvester

Zutaten für eine Backform von 20 x 24 cm: 200 g Blockschokolade, 100 g Butter, 160 g Zucker, 3 Eier, 2 EL Mehl (50 g), Puderzucker.

Schokolade mit 2 EL Wasser im Wasserbad schmelzen lassen, Butter und Zucker dazu zergehen lassen, Eigelb und Mehl unterrühren, steife Eiweiße unterheben. Kuchenform mit Backpapier und Teig in kalten Backofen schieben, bei 180 °C 40-50 Min. backen bis die Torte fest ist. Auf Gitter stürzen, auskühlen lassen zum Servieren mit Puderzucker bestreuen.

An den Weihnachtsmann Wunschzettel des Falkenseer Kuriers

- Wir wünschen uns, dass immer die richtigen Zahlen auf den Tisch unserer Abgeordneten kommen und Projekte auch einmal billiger werden als geplant.
- Wir wünschen uns, dass Kritik nicht als Miesmacherei sondern als Beitrag zur Optimierung verstanden wird, auch wenn sie im Falkenseer Kurier geäußert wird.
- Wir wünschen uns, dass Einwände von Bürgern von der Stadtverwaltung ernst genommen und nicht als störend abgetan werden.
- Wir wünschen uns, dass die Stadtverwaltung auch einmal Fehler eingestehen kann und mindestens jeden zweiten Poller in der Fröbelstraße wieder entfernt.
- Wir wünschen uns, dass die Stadtverwaltung nicht vorrangig ihre Aufgabe darin sieht, uns Bürger zu disziplinieren, sondern vernünftige Lösungen mit uns gemeinsam sucht.
- Wir wünschen uns einen richtig schönen Winter mit viel Schnee, damit die Anwohner der Kölner Straße tatsächlich in den Genuss kommen, die Fabrbahn nicht mehr streuen und vom Schnee befreien zu müssen.
- Wir wünschen uns zahlreiche, große und gut erreichbare Hundeauslaufgebiete auch für Falkensee.
- Wir wünschen uns etwas mehr Bewusstsein für das vielfältige „Grün“ in Falkensee, und zwar sowohl in der Bevölkerung als auch im Rathaus.
- Wir wünschen uns weniger Umwelt-Schweine, die die Wälder als Müllkippe benutzen.
- Wir wünschen uns Autofahrer, die auch auf unsere kleinen Weltenmitbewohner, wie Igel, Eichhörnchen etc. und größeren, wie Katzen, Hasen Rebe etc. achten, und sie am Leben lassen.
- Wir wünschen uns gewaltlose Mitmenschen, die andere achten und leben lassen.

Falkenseer Kurier

Falkenseer Kurier
Seepromenade 84
14612 Falkensee

Tel./Fax: 03322 - 42 89 02
E-mail: falkenseer-kurier@gmx.de

sucht Anzeigenberater, Medienberater

- Arbeitslose, Hausfrauen, welche ein gutes Nebeneinkommen suchen...
- Aufgeschlossene Partner oder Agenturen, die als Selbstständige produktiv mit uns zusammen arbeiten wollen...
- Kommunikationsfähige Personen, die auf der Suche nach einer idealen Ergänzung zu ihrer bisherigen Tätigkeit sind...
- Sie kommen aus Berlin oder dem Havelland. Sie arbeiten in Ihrer Region von Ihrem Wohnsitz heraus...
- Ihr Arbeitsstil ist selbstständig, gewinnorientiert und zielgerichtet...

*Peterchens
Mondfahrt*
durch den Berliner Weihnachtshimmel

**WEIHNACHTS
ÖFFNUNGSZEITEN**
NEU:
**Montag - Donnerstag
bis 21 Uhr!**
**Freitag und Samstag
bis 22 Uhr!**
**Alle Adventssonntage
13 - 18 Uhr!**

**SPANDAU
ARCADEN**

125 mal Einkaufsvergnügen pur, plus Fitness, Wellness und Bowling.
Direkt am Bahnhof, S, U und BUS vor der Tür, 1.800 Parkplätze im Haus

Weihnachten bei den Fledermäusen

Die Fledermäuse in der Zitadelle kommen langsam zur Ruhe. Mit den fallenden Temperaturen gehen die Tiere in den Winterschlaf und die Kernzonen der Schutzgebiete werden nicht mehr betreten. Denn nur wenn die Tiere wirklich in absoluter Ruhe überwintern reichen die Fettreserven bis zum Frühjahr.

Wer Fledermäuse auch in der kalten Jahreszeit erleben möchte kann dies beim Kinderweihnachtsmarkt auf der Spandauer Zitadelle tun. Bis zum 23.12. hat der Fledermauskeller tägl. von 12-17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ermäßigt sich beim Kauf einer Karte für den Kinderweihnachtsmarkt. Am Glücksrad gibt's zusätzlich einen besonderen Gewinn: Täglich können Besucher in das Gehege hinein um die Tiere selbst aus der Hand zu füttern!

Weitere Öffnungszeiten: am 26.12. 12-16 Uhr und 31.12. 19-22 Uhr geöffnet. Anlässlich seines 5 jährigen Bestehens hält das Berliner Artenschutz Team kleine Überraschungen für die jüngsten Besucher bereit!